

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

**Band:** 159 (1886)

**Artikel:** Des Hinkenden Boten wahrhaftige Prophezeihungen auf das Jahr des Heils 1886 : fürsichtiglich aus den Sternen erkundigt und für Alt und Jung in zierliche und angenehme Reimlein gebracht

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-656501>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Kommst aber du zu mir in Schmerzen und mit Weinen  
Und machst ein schwarzes Kreuzlein zu dem Trauertag,  
Dann möge deinem Herz der wahre Trost erscheinen  
Von Dem, der alle Trauer wenden mag.  
Und wenn für dich das Kreuzlein wird gemacht  
In diesem Jahr, weil du dein Werk vollbracht,  
Dann lege du den Geist in Seine Hände.  
Es gebe dir der Herr ein selig Ende!

Glück wünsch' ich Allen, Segen Groß und Klein!  
Ich wünsch' euch Alles, was man Gutes wünschen kann!  
Doch möchten leicht der Menschen Wünsche Thorheit sein.  
Es ist ein Anderer, der der Sterne Bahnen,  
Der Tag' und Nächte und die Zeiten leitet;  
Er ist's, der uns den Weg bereitet.  
Drum: was er schickt, wir nehmen's an.  
**Was Gott thut, das ist wohlgethan.**

## Des Hinkenden Boten wahrhaftige Prophezeiungen auf das Jahr des Heils 1886 fürsichtiglich aus den Sternen erkundigt und für Alt und Jung in zierliche und angenehme Reimlein gebracht.

Wenn wiederum in alter Weise  
Die Sterne machen ihre Reise,  
Planeten bleiben im Gleise  
Und ziehen vorwärts ihre Kreise,  
Der Mond noch immer still und leise  
Herunterschaut so klug und weise,  
Dann fragst du mich: „Was wird geschehn?“  
Es wird der Weltlauf also gehn:

Der brave Bursch liebt seinen Schatz,  
Schaut nicht auf jeden eitlen Fratz.  
Er schafft und werhet, richtet's ein,  
Sich zu begründen Haus und Heim.  
Der Lump scharwenzelt mit dem Mädel,  
Kommt nirgends dann zum rechten Sädel.  
Drum, wer nicht fest das Werkzeug fasst,  
Der ist gar bald des Andern Last.

Es muß der Engelländer sehen  
Den Russen gegen Indien spähen;  
Wenn diese sich dann nicht verstehen,  
Kann bitterböser Krieg entstehen.  
Mahdi will nicht aus Khartum gehen,  
In Kam'runk Deutschlands Fahnen wehen.  
Vielleicht gelingt's den Menschenfressern,  
Durch Kaffeepflanzen sich zu bessern.

Daz aber herrsche allorts Frieden,  
Daz Anarchisten sind zufrieden,  
Parteien nicht mehr sind geschieden,  
Daz unnütz Streiten wird vermieden,  
Das ist auf unsrer Welt hienieden  
Auch nächstes Jahr uns nicht beschieden.  
Und auch die Lage in Tonking  
Verspricht noch keine Besserung.

Wenn aber in ganz neuer Weise  
Die Sterne machen ihre Reise,  
Planeten bleiben im Gleise,  
Biehn jedoch rückwärts ihre Kreise,  
Der Mond nicht mehr ganz still und leise  
Herunterschaut so klug und weise,  
Dann fragst du mich: „Was wird geschehn?“  
Es wird der Weltlauf also gehn:

Das Weib verzichtet auf das Wort,  
Der Kellerschlüssel hängt am Ort  
Und in der Küche kein Geschirr  
Zerbricht mehr prasselnd mit Geklirr.  
Das Fluchen läßt der Meisterknecht,  
Gefalzen ist die Rösti recht;  
Kein Preßorgan so fromm und fittig  
Ist höflicher, als Buchsitzig.

Gekleidet in Kameelhaarwolle,  
Versehn mit Jägers Haarduftrolle  
Wird jeder seinen Hunger stillen  
Mit ächten Brandt'schen Schweizerpillsen.  
Auch zahlt, was wirklich ungeheuer,  
Ein Jeglicher gerechte Steuer.  
Was die Regierung auch beschließt,  
Den Bürgern all' willkommen ist.

Dann sind im ganzen Erdenrund  
Die Menschen alle ferngefunden.  
Kein Kopf verwirrt, kein Herz ist wund,  
Und kein Beamter auf dem Hund.  
Doch müßt' ich lassen Spaz und Schund,  
Den Kuß auf meines Mädchens Mund,  
Dann thät ich feierlich dir kund:  
Solch Ordnung hielt ich keine Stund!